

Pastor C. Niedner

Friedenskirche

Leipzig.

Leipzig-Gohlis, den 19. Juli 1923.
Cöthner Str. 54 II.

Hochverehrter Herr Professor !

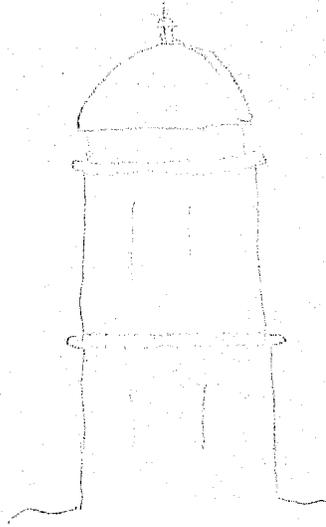
Der grosse Kreis Ihrer hiesigen Verehrer würde sich freuen, wenn er Sie einmal hier persönlich kennen lernen könnte.

Die Ortsgruppe des Deutsch -evangelischen Gemeindetags, an deren Spitze Herr Stadtsuperintendent Oberkirchenrat D. A. Cordes mitsteht, beabsichtigt nun in Gemeinschaft mit der akademischen Ortsgruppe des Volkskirchlichen Laienbunds und diesem selbst im kommenden Winter im Auditorium maximum der Universität eine Reihe von Vorträgen über das Gesamtthema : "Die Kirche in der religiösen Krisis der Gegenwart " zu veranstalten.

Ich bin nun beauftragt, an Sie, hochverehrter Herr Professor, die ehrbietigste und herzlichste Bitte zu richten, den ersten Vortrag gütigst übernehmen zu wollen.

Der Entwurf unseres Programms sieht vor ?

- 1) Freitag, den 16. November abds 8 Uhr Herr Prof. D. Barth :
" Das religiöse Erleben & die Kirche "
- 2) " " 14. December " " " Herr GRT D. Holl :
" Protestantismus & Kirche "
- 3) " " 11. Jan. 24. " " " Herr GRT Dr. A. Schultze :
" Staat & Kirche "
- 4) " " 8. Februar 24. " " " Herr Prof. Dr. F. Heiler :
" Kultus & Kirche "



Die Formulierung des Themas im Einzelnen ist hier natürlich nur andeutungsweise erfolgt. Wir überlassen es den Herren Referenten selbstverständlich, das Thema selbst genauer zu bestimmen.

Wenn es nun gewiss ein grosses Opfer ist, das Sie uns bringen, so liegt uns im kirchlich so gefährdeten Sachsen viel daran, die Gebildeten immer aufs neue in geeigneter Weise zu sammeln. Insbesondere ist ja in Leipzig ein ungeheuer lebhafter Gedankenaustausch und ein reges religiöses Interesse. Da wir als Publikum bei den Vorträgen auf zahlreiche akademisch Gebildete - Universitäts- und Gymnasiallehrer, Juristen, Theologen, Verwaltungsbeamte usw. zu rechnen haben, so wollen wir versuchen sie alle aufs neue auf dem Boden des Christentums zu sammeln und hier zu vertiefen.

Ein Mäcenat, Herr Kommerzienrat Fritzsche hier, würde die Herren Referenten wahrscheinlich in seiner Villa über Nacht aufnehmen. Die Reiseunkosten würden wir übernehmen.

Mit der herzlichsten Bitte, unser Ansuchen fr. in Erwägung ziehen zu wollen und uns eine freundliche Zusage zu senden, mit die Ehre zu bezeichnen.
Ihr. Hochwohlgeboren sehr ergebener

Karl Fritzsche

*Das Antwortschreiben des Herrn M. von Gumboldt
das obenstehende Antwortschreiben des H. F. Fritzsche
sind
dem H. F. Fritzsche.*